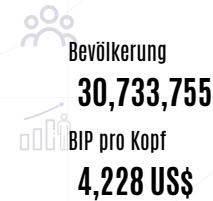
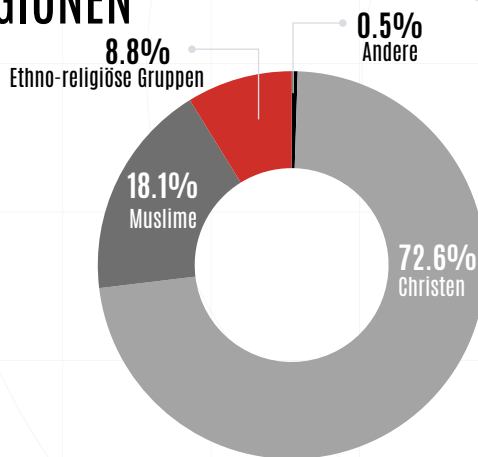




GHANA

RELIGIONEN



DIE GESETZESLAGE ZUR RELIGIONSFREIHEIT UND DIE TATSÄCHLICHE ANWENDUNG

Die Republik Ghana ist eines der stabilsten Länder in Westafrika, sowohl was die Achtung der grundlegenden Menschenrechte¹ angeht, als auch in Bezug auf die wirtschaftliche und politische Entwicklung.²

Gemäß Artikel 12, Absatz 2 der Verfassung „genießt jeder Mensch in Ghana, unabhängig von ethnischer Herkunft, Herkunftsort, politischer Einstellung, Hautfarbe, Religion, Glaube oder Geschlecht, das Recht auf Achtung der grundlegenden Menschenrechte und Freiheiten des Einzelnen.“³ Artikel 21, Absatz 1c garantiert die „Freiheit, jede Religion auszuüben und zu praktizieren“. ⁴

Wie alle Nichtregierungsorganisationen müssen sich auch religiöse Gruppen staatlich registrieren lassen. Obwohl dies mit einer Reihe von Steuerbefreiungen einhergeht, darunter die Befreiung von Steuern auf private Schulen und Universitäten, verzichtet ein Großteil der Organisationen auf die Registrierung. Eine Nichtregistrierung wird nicht bestraft.⁵

Der Religionsunterricht an öffentlichen Schulen ist ver-

pflichtend und Schüler können sich nicht davon befreien lassen. Sowohl christliche als auch muslimische Elemente sind Bestandteil des Lehrplans. Islamische Bildung wird von einer Sonderstelle des Bildungsministeriums koordiniert. Religiöse Privatschulen sind erlaubt, müssen sich aber an die vom Ministerium vorgegebenen Lehrpläne halten. Dies gilt nicht für internationale Schulen. ⁶

Im Jahr 2000 unterzeichnete Ghana den Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte.⁷

Mehr als zwei Drittel der Bevölkerung sind Christen (72,6%). Muslime machen einen vergleichsweise kleinen Teil der Bevölkerung aus (18,1%). Der Großteil der ghanaischen Muslime sind Sunniten.⁸ Islamistischer Extremismus ist selten in Ghana.

Die Beziehungen zwischen Christen und Muslimen sind traditionell friedlicher Natur.⁹ In der Ghanaischen Konferenz der Religionen für Frieden (Ghana Conference of Religions for Peace, GCRP), an der auch die katholische Bischofskonferenz beteiligt ist, arbeiten Christen und Muslime mit dem Ziel zusammen, das Land im Sinne einer friedlichen Koexistenz zu gestalten.¹⁰

Dank der stabilen wirtschaftlichen und politischen Lage sind die Beziehungen zwischen den Religions- und Glau-

bensgemeinschaften in Ghana in vielerlei Hinsicht vorbildlich – im Gegensatz zu anderen Staaten der Region.¹¹ Am Beispiel Ghana zeigt sich, dass in Regionen mit weniger Armut religiöse Spannungen häufig weniger ins Gewicht fallen.

VORKOMMISSE UND AKTUELLE ENTWICKLUNGEN

Ghana galt lange Zeit als Stabilitätsanker und Beispiel für ein friedliches Zusammenleben in Westafrika. Präsident Akufo-Addo, ein Christ, und Vizepräsident Mahamudu Bawumia, ein Muslim, betonen in öffentlichen Erklärungen immer wieder, wie wichtig das friedliche Zusammenleben religiöser Gruppen ist.¹²

Während des Berichtszeitraums kam es wiederholt zu Diskussionen im Parlament über die zunehmende Zahl von „selbsternannten“ Pastoren. Abgeordnete äußerten ihren Unmut darüber, dass diese sogenannten Ein-Mann-Kirchen nur auf das Geld der Gläubigen aus seien. Andere Parlamentarier schreckten vor einer gesetzlichen Regelung zurück, weil diese als Einschränkung der von der Verfassung garantierten Religionsfreiheit angesehen werden könnte.¹³ Um dieses Dilemma in den Griff zu bekommen, wurde vorgeschlagen, „eine unabhängige Stelle einzurichten, welche die Aktivitäten der Kirchen kontrolliert“.¹⁴

Protestantische Dachorganisationen, darunter der Christliche Rat von Ghana (Christian Council of Ghana) und die Charismatische Bischofskonferenz Ghanas (Ghana Charismatic Bishop's Conference) verurteilen die vorgeschlagene gesetzliche Regelung. Sie schlugen stattdessen eine Selbstregulierung vor.¹⁵

Weiterhin umstritten ist Präsident Akufo-Addos Plan, eine überkonfessionelle christliche Nationalkathedrale neben dem ghanaischen Parlament zu errichten. Der im März 2017 gemachte Vorschlag wird als Mittel zur Verbesserung der nationalen Einheit angepriesen.¹⁶ Der Minister für Innenstädte, Mustapha Abdul-Hamid, erklärte dazu: „Gerade ein Land wie unseres, dessen Volksgruppen politisch so tief gespalten sind, braucht ein Symbol, das uns die Zusammenkunft ermöglicht.“¹⁷

Der oberste Imam im Land, Scheich Osman Nuhu Sharubutu, nahm zum ersten Mal an der Ostersonntagsmesse in der Christkönig-Gemeinde in Accra teil. Er wurde dort vom Pfarrer der Kirchengemeinde, Andrew Campbell, willkommen geheißen. Die Geste wurde in der Öffentlichkeit

als Zeichen des religiösen Zusammenhalts und des friedlichen Zusammenlebens positiv gewertet.¹⁸

Ghanas Bemühungen um ein friedliches Zusammenleben stehen im Gegensatz zur Situation in der restlichen westafrikanischen Region, die von der Gewalt krimineller Organisationen und islamistischer Gruppen geprägt ist.

Ghana grenzt im Norden an Burkina Faso und im Westen an die Elfenbeinküste. Beide Länder leiden in unterschiedlichem Maße unter Terrorismus, wobei Burkina Faso am stärksten von Gewalt betroffen ist.¹⁹ Seit April 2015 verüben salafistisch-dschihadistische Rebellen im Norden Burkina Fasos Anschläge und bedrohen das traditionell friedliche Zusammenleben im Land.²⁰ Während des gesamten Berichtszeitraums gab es in Burkina Faso Terroranschläge auf katholische Gemeinden.²¹ Daher wächst auch die Sorge im Nachbarland Ghana, dass sich die Sicherheitslage verschlechtern könnte.

Auf jeden Fall hat die Situation zu erhöhter Wachsamkeit geführt. So erklärte der Erzbischof der Hauptstadt Accra, John Bonaventure Kwofie, dass in Absprache mit der Polizei die „Alarmstufe“ zum Schutz der Gläubigen in Sonntagsgottesdiensten und anderen christlichen Veranstaltungen erhöht worden sei, da die Bedrohung durch den Terrorismus näher komme.²² Kirchen stehen nun unter Bewachung, um „unschuldige Menschen“ zu schützen, „die in die Kirche kommen, um zu beten“.²³

So hat beispielsweise die Christkönigs-Gemeinde in der Erzdiözese Accra in ihren Sicherheitsrichtlinien die Mitnahme von Rucksäcken verboten.²⁴ Die Regierung verschärfte zudem Grenzkontrollen nach Übergriffen einer salafistischen Gruppe in Burkina Faso am 15. Februar 2019.²⁵ An diesem Tag waren am Kontrollpunkt Nohao in Burkina Faso, nahe der Grenze zu Ghana, vier Zollbeamte getötet worden.²⁶ Dabei starb auch der spanische Missionar Pater Antonio César Fernández Fernández von den Salesianern Don Boscos.²⁷ Tausende Flüchtlinge aus Burkina Faso suchten angesichts der ungewissen Sicherheitslage Zuflucht in den Dörfern jenseits der Grenze zu Ghana. Das Afrikanische Zentrum für Sicherheits- und Geheimdienststudien (ACSIS) warnte vor möglichen Anschlägen salafistischer Gruppen aus Burkina Faso auf Kirchen und Hotels in Nachbarländern wie Ghana.²⁸

In einer Erklärung vom 8. Mai 2019 warnten auch die Vereinten Nationen vor der Gefahr, dass sich terroristische Aktivitäten auf westafrikanische Küstenländer, einschließlich Ghana, ausbreiten könnten. Erzbischof Kwofie schlug

in diesem Zusammenhang vor, dass Kirchenführer eigene Sicherheitsstrategien für ihre Gemeinden entwickeln sollten.²⁹

Bei einem Treffen der katholischen Bischöfe aus der Region im November 2019, das von der katholischen Hilfsorganisation Catholic Relief Services (CRS) organisiert worden war, stand zur Diskussion, wie dem Erstarken dschihadistischer Gruppen und den Konflikten verfeindeter Volksgruppen sowie weiteren Entwicklungshemmnissen entgegengewirkt werden könnte. „CRS und die Leitung der lokalen Kirche werden die Wurzeln der Konflikte ansprechen: Armut, Jugendarbeitslosigkeit, fehlende Bildung und die Aushöhlung des Sozialgefüges“, heißt es in dem Statement der Bischöfe.³⁰ Die Bischöfe wollen außerdem nach wirksamen Wegen für die Konfliktprävention, den dauerhaften Frieden und nachhaltiges Leben suchen.³¹

Wegen der Covid-19-Pandemie verhängten die ghanaischen Behörden im März 2020 einen Lockdown. Die Regierung Ghanas ergriff deshalb Maßnahmen, die das religiöse Leben drastisch einschränkten, es aber nicht komplett zum Erliegen brachten. Dies galt gleichermaßen für alle Religionen und Konfessionen.³² Am 15. März sprach Präsident Akufo-Addo ein Versammlungsverbot

aus, das auch religiöse Versammlungen wie z.B. Beerdigungen betraf. Auch war es Gläubigen zwei Monate lang verboten, sich in Kirchen und Moscheen zum Gebet zusammenzufinden.³³ Anfang Juni 2020 durften Gebetsstätten unter strengen Auflagen wieder ihre Pforten öffnen.³⁴

PERSPEKTIVEN FÜR DIE RELIGIONSFREIHEIT

Trotz der regional wachsenden Gewalt durch kriminelle Gruppen sowie radikal-islamische Milizen, bleibt Ghana ein tolerantes Land. Die Gefahr, dass die schwierigen Verhältnisse in der westafrikanischen Region auch auf Ghana ausstrahlen, bleibt jedoch gegeben. Die zukünftige Entwicklung der Religionsfreiheit im Land ist schwer vorhersehbar. Ein ermutigendes Zeichen ist aber die Tatsache, dass politische und religiöse Führer offen für den Dialog und Zusammenhalt der verschiedenen Religionen eintreten.

ENDNOTEN / QUELLEN

1 Jon Temin and Isabel Linzer, „West Africa’s Democratic progress is slipping away, even as region’s significance grows“, Freedom House, 19. März 2020, <https://freedomhouse.org/article/west-africas-democratic-progress-slipping-away-even-regions-significance-grows-0> (abgerufen am 30. September 2020); Cadman Atta Mills, „Politics, policy, and implementation: The ‚Ghanaian Paradox‘“, Brookings, 18. Juli 2018, <https://www.brookings.edu/blog/africa-in-focus/2018/07/18/politics-policy-and-implementation-the-ghanaian-paradox/> (abgerufen am 11. Oktober 2020).

2 Noah Smith, „Why Ghana Is Africa’s Top Candidate for an Economic Leap“, Bloomberg, 9. Februar 2020, <https://www.bloomberg.com/opinion/articles/2020-02-10/ghana-is-africa-s-top-candidate-for-economic-development> (abgerufen am 11. Oktober 2020); „Ghana Economic Outlook“, African Economic Outlook 2020, 30. Januar 2020, <https://www.afdb.org/en/documents/african-economic-outlook-2020> (abgerufen am 11. Oktober 2020).

3 Ghana 1992 (rev. 1996), Constitute Project, https://www.constituteproject.org/constitution/Ghana_1996?lang=en (abgerufen am 26. September 2020).

4 Ebd.

5 Office of International Religious Freedom, „Ghana“, 2019 Report on International Religious Freedom, U.S. Department of State, <https://www.state.gov/reports/2019-report-on-international-religious-freedom/ghana/> (abgerufen am 1. Oktober 2020).

6 Ebd.

7 „Ratification Status for Ghana“, UN Treaty body database, United Nations Human Rights Office of the Commissioner (UNHRC), https://tbinternet.ohchr.org/_layouts/15/TreatyBodyExternal/Treaty.aspx?CountryID=67&Lang=EN (abgerufen am 1. Oktober 2020).

8 „Chapter 1: Religious Affiliation“, The World’s Muslims: Unity and Diversity, Pew Research Center, 9. August 2012, <https://www.pewforum.org/2012/08/09/the-worlds-muslims-unity-and-diversity-1-religious-affiliation/#identity> (abgerufen am 1. Oktober 2020).

9 Favour Nunoo, „Ghana’s 100-year-old imam who went to church“, BBC News, 11. Mai 2019, <https://www.bbc.com/news/world-africa-48221879> (abgerufen am 1. Oktober 2020).

10 Alhaji Alhasan Abdulai, „National Consultations towards 10th World Assembly of Religions for Peace International“, MG Modern Ghana, 31. März 2019, <https://www.modernghana.com/news/923831/national-consultations-towards-10th-world-assembly.html> (abgerufen am 15. August 2020).

11 „Ghana: Economy“, Munzinger Archiv 2020, <https://www.munzinger.de/search/document?index=mol-03&id=03000GHA000&type=text/html&query.key=hHwa4L5q&template=/publikationen/laender/document.jsp&preview=> (abgerufen am 15. August 2020).

- 12 Office of International Religious Freedom, „Ghana“, International Religious Freedom Report for 2019, U.S. State Department, <https://www.state.gov/wp-content/uploads/2020/06/GHANA-2019-INTERNATIONAL-RELIGIOUS-FREEDOM-REPORT.pdf> (abgerufen am 5. Dezember 2020).
- 13 Ebd.
- 14 Ebd.
- 15 Ebd.
- 16 „Site work begins on Ghana’s controversial National Cathedral“, Global Construction Review, 16. August 2019, <https://www.globalconstructionreview.com/news/site-work-begins-ghanas-controversial-national-cat/> (abgerufen am 5. Dezember 2020).
- 17 Ebd.
- 18 „Chief Imam Attends Catholic Church’s Easter Mass“, Fiifi Dixon, Ghana Xtra.com, 21. April, 2019, <https://ghanaxtra.com/2019/04/chief-imam-catholic-church-easter.html> (abgerufen am 5. Dezember 2020).
- 19 „Foreign travel advice - Burkina Faso“, Gov.UK, <https://www.gov.uk/foreign-travel-advice/burkina-faso/terrorism> (abgerufen am 30. September 2020).
- 20 „Ghana: Aufruf zum Schutz der Kirchen vor Terrorismus“, Vatican News, 31. Mai 2019, <https://www.vaticannews.va/de/welt/news/2019-05/ghana-kirche-terrorismus-schutz-appell-erzbischof-accra-kwofie.html> (abgerufen am 15. August 2020).
- 21 „Another attack against Catholics: 4 faithful killed at the end of a procession; statue of the Virgin destroyed“, Agenzia Fides, 14. Mai 2019, http://www.fides.org/en/news/66026-AFRICA_BURKINA_FASO_Another_attack_against_Catholics_4_faithful_killed_at_the_end_of_a_procession_statue_of_the_Virgin_destroyed (abgerufen am 15. August 2020).
- 22 „Attacks on churches in Ghana and other West African countries“, Agenzia Fides, 14. Mai 2019, http://www.fides.org/en/news/66087-AFRICA_GHANA_Attacks_on_churches_in_Ghana_and_other_West_African_countries (abgerufen am 1. August 2020).
- 23 „Attacks on churches in Ghana and other West African countries“, Agenzia Fides, 24. Mai 2019, http://www.fides.org/en/news/66087-AFRICA_GHANA_Attacks_on_churches_in_Ghana_and_other_West_African_countries (abgerufen am 15. August 2020).
- 24 „Church bans ‘backpacks’ over recent terror threat“, My Joy Online, 19. Mai 2019, <https://www.myjoyonline.com/news/national/church-bans-backpacks-over-recent-terror-threat/> (abgerufen am 30. September 2020).
- 25 Emily Estelle and Isabelle Nazha, „Salafi-Jihadi Militants Target Christians in Burkina Faso“, Critical Threats, 5. August 2019, <https://www.criticalthreats.org/analysis/salafi-jihadi-militants-target-christians-in-burkina-faso> (abgerufen am 30. September 2020).
- 26 „Spanish priest, customs officers killed in Burkina Faso“, News 24, 17. Februar 2019, <https://www.news24.com/news24/africa/news/spanish-priest-customs-officers-killed-in-burkina-faso-20190217> (abgerufen am 30. September 2020).
- 27 „A Spanish Salesian killed in Bobo Dioulasso“, Agenzia Fides, 18. Mai 2019, http://www.fides.org/en/news/66053-AFRICA_BURKINA_FASO_A_Spanish_Salesian_killed_in_Bobo_Dioulasso (abgerufen am 15. August 2020).
- 28 „Attacks on churches in Ghana and other West African countries“, Agenzia Fides, 24. Mai 2019, http://www.fides.org/en/news/66087-AFRICA_GHANA_Attacks_on_churches_in_Ghana_and_other_West_African_countries (abgerufen am 30. September 2020).
- 29 „Ghana: Aufruf zum Schutz der Kirchen vor Terrorismus,“ op. cit.
- 30 „Sahel-Zone: Bischöfe wollen Konfliktursachen angehen“, Vatican News, 25. November 2020, <https://www.vaticannews.va/de/welt/news/2019-11/sahel-zone-bischoefe-konflikt-statement.html> (abgerufen am 1. August 2020).
- 31 Ebd.
- 32 Kwaku Agyeman-Budu, „Constitutionalism and COVID-19“, African Network of Constitutional Lawyers, <https://ancl-radc.org.za/node/627> (abgerufen am 15. August 2020).
- 33 „Coronavirus - Virus: Ghana schools closed, religious, sports activities chop ban to fight Covid-19 disease“, BBC News, 16. März 2020, <https://www.bbc.com/pidgin/tori-51904164> (abgerufen am 30. September 2020).
- 34 „Government Allows Churches In Ghana To Open With Strict Safety Conditions“, Ghanaian News, 13. Juni 2002, <http://ghanaiannews.ca/government-allows-churches-in-ghana-to-open-with-strict-safety-conditions/> (abgerufen am 30. September 2020).